

Ist nun Salomonis/Alexandri/ Lollia, des Türcken/ und des güldenen Bischoffs zu Rom pracht und magnificenz nicht einem feldblümlein zuvergleichen / und es verlodert/als wenn die Cardinal in ihren processen das büschlein werck anzünden/was soll denn heute unsere pracht seyn/da wir auch gerne was thun wolten (wie die alten Teutschen reden) wenn wir es im leibe und säckel hätten. Am guten willen / stolz/ hochmuth / und hoffart fehlet es heute der welt nicht / sondern am nachdruck/daher die leidige/vergebne / und arme hoffart kömmt/ daß man nun hauß und stuben decken mit gold beschmieret / kupfer vergüldet/und die stuben mit dünnen flader furnieret/auch mit papier wie die Bachanten ihre kammern verkleistert/ und auff tuch mahlet/und ausspannen lästet.

Arme und
papiere
hoffart.

Warlich es ist nicht alles gülden/was da gleissen thut / es ist auch nicht alles fladern/cedern und palmbäumen/was die farbe und ansehen hat/und da es schon gar köstlich wäre / wie Salomonis herrligkeit / so ist es nicht einem lebendigen blümlein zuvergleichen/wie der Sohn Gottes selber sagt / darumb ist und bleibet es mäuß und feuer genist / und muß alles wie eine spinnweben verlodern/und das grosse Sonnenwend feuer helfen fördern / da anders glück darbey ist / und desselben herrlichen feuer erwarten / der Türck und andere kriegsleut haben der spinnwebe viel ausgesenget / oder wie es pflaget zu gehen/ einer bauet/der ander erkrieget es/ und ist zu besorgen / man werde noch auff viel wellisch und leichtfertig gebäude/das mit armer leute blut und schweiß beworffen und getünchet / einen rothen Hahn setzen.

Wer aber auff diß himmlische und herrliche / und ewige gebäude ein aug hätte/hülffschul und kirchen fördern / und hoffete mit allen gläubigen auff den tag/da wir mit dem Sohne Gottes bau schauen/und einnehmen wollen / der wäre wohl hie gewesen/und der da Gott trauet/der hätte wohl gebauet/und ein gutes und beständiges neues werck helfen fördern / des er in

Da ij

alle